WALKS

ENG

Date and length

October – December 2019, 12 walks, two-to-three hours each

Type of activity

Walks

Participants

> 80 residents of all ages and backgrounds

Short description

From October to December 2019 12 walks were offered by Nadine Gutbrod and other invited artists such as Marius Abramavičius, Albertine Mietusch, and Marie Puls. The walks varied in their thematic focus. Some were focused on sounds, and others on visual impressions. Most of them took place in the afternoons or at the weekend, but some at night time too.

On some of the walks residents took the lead and brought participants to places they were eager to share with the group.

The idea of the walks was to look at the neighbourhood from different perspectives; to talk to people; to capture their stories; and also to change the residents' perspective on their neighbourhood. All walks were recorded and complemented by subsequent reflections in the form of mental maps, discussions, and drawings.

Relevant links

https://bit.ly/3CGQV5V

UrbCultural Planning

ENG

Format / method

Walks, photo-walks, night-walks, sound-walks with subsequent reflections in the form of mental maps, discussions, and drawings

Response from participants

I'm noticing things that I haven't noticed in a long time. For a long time I went straight from one place to another. At night it is different compared to the day. The senses are activated. This is more than just going from A to B.

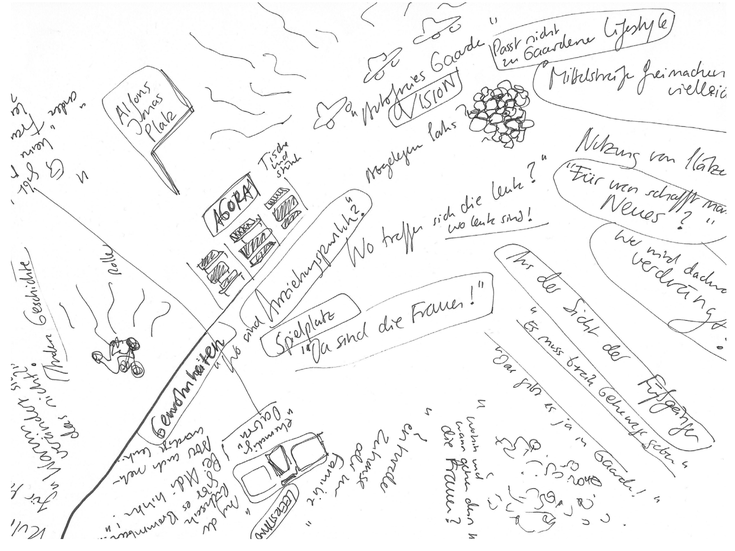
(Helge, 08.11.2019).

Results and learning perspectives

The walks enabled the residents to perceive and experience their district in a different way. They explored corners they would not otherwise visit, by day and by night. Walking with others changes your perception, as everyone perceives a place differently and has different stories to tell. For artists and project coordinators it provides a great opportunity to connect with residents, hear stories about their everyday lives, engage in casual exchanges, and get a feel for the place.

Information is exchanged and the provider gains insights into the residents' lives. However, it also provides a wealth of information that must then be sorted, summarized, and processed. This should be taken into account in advance when using the method.

UrbCultural Planning



Nadine Gutbrod

Nadine Gutbrod

SPAZIER- UND ERKUNDUNGSGÄNGE

DE

Datum und Dauer

Oktober - Dezember 2019, 12 Spaziergänge, jeweils 2-3 Stunden lang.

Art der Aktivität

Spaziergänge.

Teilnehmende

> 80 Bewohner*innen allen Alters und verschiedenster Hintergründe.

Kurzbeschreibung

Von Oktober bis Dezember 2019 wurden 12 Spaziergänge von Nadine Gutbrod und anderen Künstler*innen wie Marius Abramavičius, Albertine Mietusch und Marie Puls angeboten. Die Spaziergänge variierten in ihrem thematischen Fokus. Einige konzentrierten sich auf Klänge, andere auf visuelle Eindrücke. Die meisten fanden nachmittags oder am Wochenende statt, einige aber auch nachts.

Bei einigen der Spaziergänge übernahmen Bewohner*innen die Führung und führten die Teilnehmenden an Orte, die sie gerne mit der Gruppe teilen wollten.

Ziel der Spaziergänge war es, das Viertel aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, ihre Geschichten festzuhalten und auch die Perspektive der Bewohner*innen auf ihr Viertel zu verändern. Alle Spaziergänge wurden aufgezeichnet und durch anschließende Reflexionen in Form von Mental Maps, Diskussionen und Zeichnungen ergänzt.

Links

https://bit.ly/3CGQV5V

DE

Format/Methode

Spaziergänge, Fotospaziergänge, Nachtspaziergänge, Klang-Spaziergänge mit anschließenden Reflexionen in Form von Mental Maps, Diskussionen und Zeichnungen.

Reaktion der Teilnehmenden

Ich nehme wieder Sachen wahr, die ich lange nicht mehr wahrgenommen habe. Lange Zeit bin ich direkt von einem Ort zum anderen gegangen. In der Nacht ist es auch anders als am Tag. Die Sinne werden wieder mehr aktiviert. Da ist mehr als nur von A nach B zu gehen.

(Helge, 08.11.2019).

Ergebnisse und Lernperspektiven

Die Spaziergänge ermöglichten es den Bewohner*innen, ihren Stadtteil auf andere Weise wahrzunehmen und zu erleben. Sie erkundeten Ecken, die sie sonst nicht besuchen würden, bei Tag und bei Nacht. Ein Spaziergang mit anderen verändert die Wahrnehmung, denn jede Person nimmt einen Ort anders wahr und hat andere Geschichten zu erzählen. Für Künstler*innen und Projektkoordinator*innen ist es eine großartige Gelegenheit, mit den Bewohner*innen in Kontakt zu treten, Geschichten über ihren Alltag zu hören, sich zwanglos auszutauschen und ein Gefühl für den Ort zu bekommen.

Es werden Informationen ausgetauscht und die einladende Person erhält Einblicke in das Leben der Bewohner*innen. Es entsteht jedoch auch eine Fülle von Informationen, die anschließend sortiert, zusammengefasst und verarbeitet werden müssen. Dies sollte bei der Anwendung der Methode im Voraus bedacht werden.

VISION TREE

ENG

Date and length

June 2020, three weeks, six days on-site for three hours each

Type of activity

Intervention

Participants

50-60 residents of all ages

Short description

Together with some of the residents, a vision tree was built on the main square of the district. The aim of building a vision tree was to collect the visions of the people for their neighbourhood and to make them visible for others. Through a period of three weeks people had the chance to write down or paint their wishes, dreams, and imaginations on wooden panels. These were immediately placed on the vision tree. Other people could see the written visions and could comment on them. Hence, the interaction between different people was facilitated. During the three weeks, the artist was present on six days for at least three hours a day to provide materials, invite people for coffee and cookies, and get into conversation about their dreams and visions.

Relevant links

https://bit.ly/3CGQV5V

ENG

Format / method

Intervention, construction by residents and an artist,
café, conversations and discussions

Response from participants

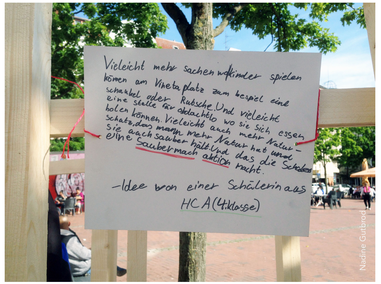
Reactions to the vision tree varied between curiosity and caution. Some were very proactive, asking questions and participating immediately. Others had to be invited first and were only willing to write down their wishes and visions after a conversation.

Results and learning perspectives

By constructing something unusual in public space, like the vision tree, the interest of passers-by and neighbours was caught.

In order to get more in-depth information or to trigger further visionary thinking it might be desirable to enter into dialogue with the people that write or draw their visions. Hence, an interview method (focus group interviews, open coffee and tea sessions, individual interviews) must be chosen to create a dialogue.

The limit of five people per interviewer (artist, project staff) should not be exceeded in order to create good discussions. Another challenge is that not everyone is capable of visionary thinking. This must sometimes first be learned or triggered by external impulses.



Nadine Gutbrod

UrbCultural Planning

DIARY OF ACTIVITIES
GRD
TAGEBUCH
DER AKTIVITÄTEN

VISIONSBAUM

DE

Datum und Dauer

Juni 2020, über drei Wochen, je drei Stunden an sechs Tagen

Art der Aktivität

Intervention.

Teilnehmende

50 – 60 Bewohner*innen in jedem Alter

Kurzbeschreibung

Gemeinsam mit einigen Bewohner*innen wurde auf dem Marktplatz des Stadtteils ein Visionsbaum errichtet. Ziel der Errichtung war es, die Visionen der Menschen für ihren Stadtteil zu sammeln und für andere sichtbar zu machen. Über einen Zeitraum von drei Wochen hatten die Menschen die Möglichkeit, ihre Wünsche, Träume und Vorstellungen auf Holztafeln aufzuschreiben oder zu malen. Diese wurden sofort an den Visionsbaum gehängt. Andere Menschen konnten die geschriebenen Visionen sehen und sie kommentieren. Auf diese Weise wurde die Interaktion zwischen verschiedenen Menschen gefördert. Während der drei Wochen war die Künstlerin an sechs Tagen für mindestens drei Stunden pro Tag anwesend, um Materialien bereitzustellen, die Menschen zu Kaffee und Keksen einzuladen und mit ihnen über ihre Träume und Visionen ins Gespräch zu kommen.

Links

https://bit.ly/3Edv6fT

DE

Format/Methode

Intervention, Aufbau durch Bewohner*innen und Künstlerin, Café, Gespräche und Diskussionen.

Reaktion der Teilnehmenden

Die Reaktionen auf den Visionsbaum schwankten zwischen Neugierde und Zurückhaltung. Einige waren sehr proaktiv, stellten Fragen und beteiligten sich sofort. Andere mussten erst eingeladen werden und waren erst nach einem Gespräch bereit, ihre Wünsche und Visionen aufzuschreiben.

Ergebnisse und Lernperspektiven

Durch die Errichtung von etwas Ungewöhnlichem im öffentlichen Raum, wie dem Visionsbaum, wurde das Interesse von Passant*innen und Nachbar*innen geweckt.

Um tiefergehende Informationen zu erhalten oder weitere visionäre Gedanken anzustoßen, könnte es wünschenswert sein, mit den Menschen, die ihre Visionen schreiben oder zeichnen, in einen Dialog zu treten. Daher muss eine Interviewmethode (Fokusgruppeninterviews, offene Kaffee- und Teesitzungen, Einzelinterviews) gewählt werden, um einen Dialog zu schaffen.

Die Grenze von fünf Personen pro Interviewer*in (Künstler*in, Projektmitarbeiter*in) sollte nicht überschritten werden, um gute Gespräche zu ermöglichen. Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass nicht jede Person zu visionärem Denken fähig ist. Dieses muss manchmal erst erlernt oder durch äußere Impulse ausgelöst werden.

SLAM POETRY WORKSHOP
IN THE FUTURE GAARDEN

ENG

Date and length

October 2020, three days, three-to-four hours each day

Type of activity

Workshop

Participants

Four teens aged 13-15

Short description

(There is a streaming service for beautiful dreams, everyone can call up his or her dream before falling asleep.)

Young people developed and wrote lines and texts at a slam poetry workshop with Björn Högsdal in October 2020. They not only learned how to shape ideas and topics into slam-able lines, but also practiced creative writing and learned how to present the written texts. The texts were based on wishes, dreams, and visions expressed and written down by residents of the district during the visioning phase. The slams were documented on film and presented at a vernissage at a local gallery.

Relevant links

https://bit.ly/3uml1aH

ENG

Format / method

Artist led workshop, walk through the district, public presentation at local vernissage.

Response from participants

All participants were very interested in slam poetry and had a lot of fun during the workshop. At the same time, they showed a great openness and also reflectiveness as far as the district was concerned.

Results and learning perspectives

Although the workshop was addressed to young people from the district, only young people from other neighbourhoods participated. Though, in terms of their backgrounds, they represented quite well the diversity of the district. In addition, they carry their thoughts and the great openness they brought to the district into their social environment. The basis of the slams should be the collected visions and dreams of the residents. Nevertheless, the young people also processed their impressions and experiences of the district. They expressed their perspective, which was much less judgmental than that of many adults. All in all, the young people learned a lot and slam poetry is a good medium to give thoughts a language and young people a stage to express themselves.

UrbCultural Planning
DIARY OF ACTIVITIES
GRD
TAGEBUCH
DER AKTIVITÄTEN

POETRY SLAM WORKSHOP
„IM GAARDEN DER ZUKUNFT…“

DE

Datum und Dauer

Oktober 2020, drei Tage, je drei bis vier Stunden an jedem Tag.

Art der Aktivität

Workshop.

Teilnehmende

Vier Teenager im Alter von 13 – 15 Jahren.

Kurzbeschreibung

In einem Poetry-Slam-Workshop mit Björn Högsdal im Oktober 2020 entwickelten und schrieben junge Menschen Zeilen und Texte. Sie lernten nicht nur, wie man Ideen und Themen in Slam-taugliche Zeilen formt, sondern übten sich auch im kreativen Schreiben und lernten, wie man die geschriebenen Texte präsentiert. Die Texte basierten auf Wünschen, Träumen und Visionen, die von den Bewohner*innen des Stadtteils während der Visionsentwicklungsphase geäußert und aufgeschrieben wurden. Die Slams wurden filmisch dokumentiert und bei einer Vernissage in einer lokalen Galerie präsentiert.

Links

https://bit.ly/3umI1aH

DE

Format/Methode

Von Künstler geleiteter Workshop, Spaziergang durch das Viertel, öffentliche Präsentation bei einer Vernissage vor Ort.

Reaktion der Teilnehmenden

Alle Teilnehmenden waren sehr interessiert an Poetry Slams und hatten viel Spaß während des Workshops. Gleichzeitig zeigten sie eine große Offenheit und auch Nachdenklichkeit, was den Stadtteil angeht.

Ergebnisse und Lernperspektiven

Obwohl sich der Workshop an Jugendliche aus dem Stadtteil richtete, nahmen nur Jugendliche aus anderen Stadtteilen teil. Dabei repräsentierten sie von ihrer Herkunft her recht gut die Vielfalt des Stadtteils. Darüber hinaus tragen sie ihre Gedanken und die große Offenheit, die sie in den Stadtteil mitgebracht haben, in ihr soziales Umfeld. Die Grundlage der Slams sollten die gesammelten Visionen und Träume der Bewohner*innen sein. Doch auch die Jugendlichen verarbeiteten ihre Eindrücke und Erfahrungen aus dem Stadtteil. Sie brachten ihre Perspektive zum Ausdruck, die weit weniger wertend war als die vieler Erwachsener.

Alles in allem haben die Jugendlichen viel gelernt und Poetry Slam ist ein gutes Medium, um Gedanken eine Sprache und Jugendlichen eine Bühne zu geben, um sich auszudrücken.

ACTION WEEK FOR
MORE GREEN AND MORE FLOWERS

ENG

Date and length

September 2020, five days, two-to-four hours each

Type of activity

Walks, workshops, event

Participants

60 residents aged three to 70

Short description

As part of the action week various activities took place on the topic. Some were led by the artist Nadine Gutbrod, some took place in cooperation with district actors, and others were offered by residents. On the first day a resident invited to a walk showing the hidden green treasures of the district, such as backyards, hidden gardens, and green balconies. The following days workshops took place with different partners. These included a workshop with kids from kindergarten where they made flowers from recycled materials and a presentation at the fence of the kindergarten. There was also a workshop with a girl's club where they made stencils and sprayed flowers on the streets, and a workshop in the experience garden of a social institution where they built Kokedamas. The week ended with the harvesting of raised beds and cooking with a youth group from the church and other young people. This was accompanied by a bonfire and music.

ENG

Relevant links

https://bit.ly/3zVOcDL

Format / method

Artist led workshops, resident-led walk, event.

Response from participants

The children and young people participated with a lot of enthusiasm and energy. The adults taking part in the walk were very open and curious.

Results and learning perspectives

Through the various activities and the wide range of offers that are already available in the district, the existing green resources were made visible.

By creating the framework for the action week people were encouraged in their commitment and motivation. This could be increased through the exchange and the formation of new cooperation. The topic of More Green and More Flowers formed the connecting element between the various actors and residents in the district. On the part of the residents, it has also opened up new perspectives for participating and shaping their own environment.

UrbCultural Planning
UrbCultural Planning
UrbCultural Planning
UrbCultural Planning
UrbCultural Planning
DIARY OF ACTIVITIES
GRD
TAGEBUCH
DER AKTIVITÄTEN

AKTIONSWOCHE FÜR MEHR GRÜN UND MEHR BLUMEN

DE

Datum und Dauer

September 2020, fünf Tage, je zwei – vier Stunden an jedem Tag.

Art der Aktivität

Spaziergänge, Workshops, Veranstaltung.

Teilnehmende

60 Bewohner*innen im Alter von 3 – 70 Jahren.

Kurzbeschreibung

Im Rahmen der Aktionswoche fanden verschiedene Aktivitäten zum Thema statt. Einige wurden von der Künstlerin Nadine Gutbrod geleitet, einige fanden in Zusammenarbeit mit Stadtteilakteur*innen statt, andere wurden von Anwohner*innen angeboten. Am ersten Tag lud eine Bewohnerin zu einem Spaziergang ein, der die verborgenen grünen Schätze des Stadtteils wie Hinterhöfe, versteckte Gärten und grüne Balkone zeigte. An den folgenden Tagen fanden Workshops mit verschiedenen Kooperationspartner*innen statt. Dazu gehörte ein Workshop mit Kindergartenkindern, bei dem sie Blumen aus recycelten Materialien herstellten und diese am Zaun des Kindergartens befestigten. Es gab auch einen Workshop mit einem Mädchentreff, bei dem sie Schablonen herstellten und Blumen auf die Straßen sprühten, und einen Workshop im Erlebnisgarten einer sozialen Einrichtung, wo sie Kokedamas bauten. Die Woche endete mit der Ernte von Hochbeeten und dem Kochen mit einer Jugendgruppe der Kirche und anderen Jugendlichen. Dies wurde durch ein Lagerfeuer und Musik begleitet.

DE

Links

https://bit.ly/3EdmJRw

Format/Methode

Von Künstler*in geleiteter Workshop, Spaziergang durch das Viertel, öffentliche Veranstaltung.

Reaktion der Teilnehmenden

Die Kinder und Jugendlichen nahmen mit viel Begeisterung und Energie teil. Die Erwachsenen, die an dem Spaziergang teilnahmen, waren sehr offen und neugierig.

Ergebnisse und Lernperspektiven

Durch die verschiedenen Aktivitäten und die vielfältigen Angebote, die im Stadtteil bereits vorhanden sind, wurden die vorhandenen grünen Ressourcen sichtbar gemacht.

Durch die Schaffung des Rahmens für die Aktionswoche wurden die Menschen in ihrem Engagement und ihrer Motivation bestärkt. Diese konnte durch den Austausch und die Bildung von neuen Kooperationen gesteigert werden. Das Thema "Mehr Grün und mehr Blumen" bildete das verbindende Element zwischen den verschiedenen Akteur*innen und Bewohner*innen des Stadtteils. Auf Seiten der Bewohnerinnen und Bewohner hat es zudem neue Perspektiven für die Beteiligung und Gestaltung des eigenen Umfelds eröffnet.

ACTION DAYS FOR MORE RESPECT – CALLIGRAFFITI WRITING WORKSHOP

ENG

Date and length

October 2020, two days, four-and-a-half hours each

Type of activity

Workshop

Participants

Six residents aged 13 to 70

Short description

Creating messages for More Respect with calligraffiti and bringing them to the streets of Gaarden was the topic of the action days in October 2020. Over two days the participants learned how to write with Marleen Krallmann, a local calligrapher. In the process, calligraffiti were created on plexiglass panels, which were then attached to house walls. The locations were recorded on a map.

Relevant links

https://bit.ly/2ZDT5VD

Map of route

https://bit.ly/3un1NIn

ENG

Format / method

Artist led calligraffiti workshop, installation in public on house walls.

Response from participants

The participants were all highly motivated and enjoyed participation.

Results and learning perspectives

The use of calligraffiti as a form of expression is creative and contemporary.

Through writing and the restriction of just a few words, discussions between participants were opened.

Attaching the works to house walls with the group led to a strong bond among the participants, so that they continued to sit together after the workshop.

Calligraffiti opened up new possibilities for participants to express themselves and shape the urban space between public art and local activism. The time commitment may have acted as a deterrent to participate.

UrbCultural Planning
UrbCultural Planning
UrbCultural Planning
UrbCultural Planning
UrbCultural Planning
DIARY OF ACTIVITIES
GRD
TAGEBUCH
DER AKTIVITÄTEN

AKTIONSTAGE FÜR *MEHR RESPEKT.* WORKSHOP ZUM SCHREIBEN VON KALLIGRAFFITI

DE

Datum und Dauer

Oktober 2020, zwei Tage, je vier Stunden an jedem Tag.

Art der Aktivität

Workshop.

Teilnehmende

6 Bewohner*innen im Alter von 13 – 70 Jahren.

Kurzbeschreibung

Botschaften für *Mehr Respekt* mit Kalligraffiti zu gestalten und sie auf die Straßen von Gaarden zu bringen, war das Thema der Aktionstage im Oktober 2020. Zwei Tage lang lernten die Teilnehmenden bei Marleen Krallmann, einer lokalen Kalligraphin, das Schreiben. Dabei entstanden Kalligraffiti auf Plexiglasplatten, die anschließend an Hauswänden angebracht wurden. Die Standorte wurden auf einer Karte festgehalten.

Links

https://bit.ly/2ZDT5VD

Route

https://bit.ly/3unTNln

UrbCultural Planning

DE

Format/Methode

Von Künstlerin geleiteter Kalligraffiti-Workshop, Installation im öffentlichen Raum an Hauswänden.

Reaktion der Teilnehmenden

Die Teilnehmenden waren alle hoch motiviert und hatten viel Spaß an der Teilnahme.

Ergebnisse und Lernperspektiven

Die Verwendung von Kalligraffiti als Ausdrucksform ist kreativ und zeitgemäß.

Durch das Schreiben und die Beschränkung auf wenige Worte wurden Diskussionen zwischen den Teilnehmenden eröffnet.

Das Anbringen der Werke an Hauswänden mit der Gruppe führte zu einer starken Bindung zwischen den Teilnehmenden, so dass sie auch nach dem Workshop noch zusammensaßen.

Kalligraffiti eröffnete den Teilnehmenden neue Möglichkeiten, sich auszudrücken und den städtischen Raum zwischen öffentlicher Kunst und lokalem Aktivismus zu gestalten.

Der zeitliche Aufwand könnte die Teilnehmenden von einer Teilnahme abgehalten haben.

UrbCultural Planning

ACTION DAYS FOR MORE SAFETY – *LIGHTENING NON-SPACES*

ENG

Date and length

May 2021, two days

Type of activity

Workshop

Participants

Seven residents aged 10 to 65

Short description

In May 2020 the workshop *Lightening non-spaces* with the local artist Beate Ebert and the leading artist Nadine Gutbrod took place. The workshop addressed the desire of many district residents for more safety. Together with the artists, the participants went on a journey of discovery to dark corners of the district and used light to develop ideas for a brighter Gaarden. Artistic light objects were built from tape, wire and concrete, and colourfully designed. At the end of the two workshop days, the participants placed their light objects at selected spots and made them glow. An overview of the different spots can be found on the map *Lightening non-spaces*.

Relevant links

- *https://bit.ly/3kU8sSf*
- *https://bit.ly/39QAZlb*

UrbCultural Planning

ENG

Format / method

Artist led activity, walk to identify non-spaces, followed by workshop with tape, wire and concrete, exhibition in public space.

Response from participants

Participation was a great pleasure for all participants. For some it was also a good opportunity to become active even without language skills.

Results and learning perspectives

The combination of light and the craft activity made the workshop easily accessible even for people without language skills and any kind of artistic experience. The interaction among the participants during the workshop was very dynamic and the mutual support was great. The different designs of the light objects also opened up a space for discussion. Although the light objects had concrete feet and were fixed with cable ties, after a short time the light objects were no longer at the spots the participants placed them after the workshop. This raises the question of how we can design public space and what will last.

DIARY OF ACTIVITIES
GRD
TAGEBUCH DER AKTIVITÄTEN

Rafał Mroziński

AKTIONSTAGE FÜR MEHR SICHERHEIT UNORTE BELICHTEN

DE

Datum und Dauer

Mai 2021, zwei Tage.

Art der Aktivitäta

Workshop.

Teilnehmende

7 Bewohner*innen im Alter von 10 – 65 Jahren.

Kurzbeschreibung

Im Mai 2020 fand der Workshop *Unorte Belichten* mit der lokalen Künstlerin Beate Ebert und der leitenden Künstlerin Nadine Gutbrod statt. Der Workshop griff den Wunsch vieler Stadtteilbewohner*innen nach mehr Sicherheit auf. Gemeinsam mit den Künstlerinnen gingen die Teilnehmenden auf Entdeckungsreise in dunkle Ecken des Stadtteils und entwickelten mit Hilfe von Licht Ideen für ein helleres Gaarden. Aus Klebeband, Draht und Beton wurden künstlerische Lichtobjekte gebaut und farbenfroh gestaltet. Am Ende der beiden Workshoptage platzierten die Teilnehmenden ihre Lichtobjekte an ausgewählten Stellen und brachten sie zum Leuchten. Eine Übersicht über die verschiedenen Orte findet sich auf der Karte *Unorte Belichten*.

Links

- *https://bit.ly/2XfLQST*
- *https://bit.ly/2Vlc3Ji*

DE

Format/Methode

Von Künstlerinnen geleitete Aktivität, Spaziergang zur Ermittlung von Unorten, gefolgt von einem Workshop mit Klebeband, Draht und Beton, Ausstellung im öffentlichen Raum.

Reaktion der Teilnehmenden

Die Teilnahme war für alle Teilnehmenden eine große Freude. Für einige war es auch eine gute Gelegenheit, selbst ohne Sprachkenntnisse aktiv zu werden.

Ergebnisse und Lernperspektiven

Die Kombination aus Licht und handwerklicher Tätigkeit machte den Workshop auch für Menschen ohne Sprachkenntnisse und künstlerischer Erfahrung leicht zugänglich. Die Interaktion zwischen den Teilnehmenden während des Workshops war sehr dynamisch und die gegenseitige Unterstützung groß. Die unterschiedlichen Designs der Lichtobjekte eröffneten auch einen Raum für Diskussionen.Obwohl die Lichtobjekte mit Betonfüßen versehen und mit Kabelbindern befestigt waren, befanden sie sich nach kurzer Zeit nicht mehr an den Stellen, an denen die Teilnehmenden sie nach dem Workshop platziert hatten. Dies wirft die Frage auf, wie wir den öffentlichen Raum gestalten können und was von Dauer ist.

DIARY OF ACTIVITIES
GRD
ANMERKUNGEN

UrbCultural Planning

UrbCultural Planning

UrbCultural Planning

UrbCultural Planning

UrbCultural Planning

UrbCultural Planning

UrbCultural Planning

UrbCultural Planning

UrbCultural Planning